

**ENTEKA Energie GmbH & Co. KG
(vormals: ENTEKA GmbH & Co.
KG), Darmstadt**

Lagebericht und Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014

Geschäftsmodell

Die ENTEGA Energie GmbH & Co. KG ist einer der erfolgreichsten Ökostromanbieter Deutschlands und betreibt neben dem Vertrieb von nachhaltig erzeugter Energie auch die Erbringung innovativer Dienstleistungen in diesem Bereich.

Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt wuchs laut Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2014 preisbereinigt um 1,5 Prozent (2013: 0,1 Prozent). Das Wirtschaftswachstum hatte sich im Verlauf des Jahres 2014 nach einem starken ersten Quartal deutlich abgeschwächt. Insbesondere die Investitionsdynamik in den Unternehmen blieb vor dem Hintergrund einer enttäuschenden weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Verunsicherung durch erhöhte geopolitische Risiken hinter den Erwartungen zurück. In den letzten Monaten des Jahres setzte jedoch eine Erholung ein, getrieben von einem starken Arbeitsmarkt und starkem Konsum. So wuchsen im Jahresverlauf die Bruttoanlageinvestitionen preisbereinigt um 3,1 Prozent, die privaten Konsumausgaben um 1,1 Prozent. Eine Entwicklung, die vor allem durch die gestiegene positive Lohnentwicklung bei gleichzeitigem Erreichen eines neuen Höchststands bei der Anzahl der Erwerbstätigen getragen wurde. Für 2015 rechnet die Bundesregierung mit einer allmählichen Verbesserung der weltwirtschaftlichen Entwicklung bei weiterhin starker Binnennachfrage, so dass die Prognosen von einem Wirtschaftswachstum auf dem Niveau des Jahres 2014 ausgehen.

Die Planungssicherheit für die deutsche Energiewirtschaft hat sich indes ein Stück weit verbessert durch das Inkrafttreten einer Reihe von Bestimmungen und durch Politikanstöße, die die Umsetzung der Energiewende konkretisieren und beschleunigen sollen. So ist am 1. August 2014 das reformierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft getreten mit dem Hauptziel der Dämpfung der Kostendynamik beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus steht auf der politischen Agenda weiterhin die künftige Ausgestaltung der Energiemärkte. Ende Oktober 2014 hat die Bundesregierung hierzu ein „Grünbuch“ mit Vorschlägen zur künftigen Ausgestaltung des Strommarktdesigns der Öffentlichkeit vorgelegt und zur Diskussion gestellt. In einem „Weißbuch“ sollen dann noch im Jahr 2015 konkrete Regelungsvorschläge für ein künftiges Marktdesign veröffentlicht werden. Zudem hat die Bundesregierung im Dezember 2014 das Klimaschutz-Aktionsprogramm 2020 veröffentlicht, das der Erreichung des Treibhausgasreduktionsziels von 40 Prozent bis 2020 (gegenüber

1990) dient. Die zentralen Klimaschutzmaßnahmen sind hier auf der Angebotsseite der Emissionshandel, der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung sowie auf der Nachfrageseite die Steigerung der Energieeffizienz.

Der Stromverbrauch ging in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozent auf 534 Mrd. kWh zurück. Hauptgründe sind die schwache Konjunktur energieintensiver Industrien und die im Vergleich zu 2013 insgesamt mildere Witterung. Hinzu kommen Sparmaßnahmen bei den Verbrauchern sowie Effizienzverbesserungen.

Im Wesentlichen aufgrund der milden Witterung in der Heizperiode – insbesondere im Vergleich zum kalten ersten Halbjahr 2013 – ist der Gasverbrauch im Jahr 2014 um 13,9 Prozent auf 823 Mrd. kWh gesunken. Neben dem Rückgang in der Wärmeerzeugung reduzierte sich auch erneut der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung, zusätzlich verstärkte der Produktionsrückgang in der chemischen Grundstoffindustrie diesen Trend.

Privatkundensegment

Im Strom- und Gasmarkt ist das Wechselaufkommen in 2014 leicht angestiegen, obwohl zu Beginn des Jahres nur rund 300 Versorger die Strompreise erhöhten. Hieraus zeigt sich der Trend, dass im Vergleich zu den Vorjahren das Wechselaufkommen zunehmend von den Preisimpulsen abgekoppelt ist. Vielmehr ist der Wechselmarkt getrieben von den Mehrfachwechslern, welche beispielsweise ihre vermeintlich hohe Jahresverbrauchsabrechnung als Anlass zum Wechseln nutzen.

Bei der Preisentwicklung für elektrische Energie im Jahr 2014 sind die Kosten aus Beschaffung und Transport in Summe leicht rückläufig, während die Kosten aus Steuern und Abgaben gestiegen sind. Am markantesten waren die Veränderungen bei den Beschaffungskosten und der EEG-Abgabe. Die Kosten der längerfristigen Beschaffung am Terminmarkt für 2014 sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,5 ct/kWh gesunken. Die EEG-Abgabe zur Finanzierung der gesetzlich geregelten Stromeinspeisevergütung aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen stieg dagegen im Jahr 2014 gegenüber 2013 um 0,96 ct/kWh. Leicht reduzierte Sätze für die Offshore-Haftungsumlage und die §19 StromNEV-Umlage haben der Erhöhung der Abgabenlast entgegengewirkt.

Bei der Entwicklung des Gaspreises für Privatkundenprodukte in 2014 gab es gegenüber dem Vorjahr Entlastungen auf der Gasbezugs- und geringe Belastungen auf der Netzkosten-seite. Im Ergebnis sind die durchschnittlichen Gasbezugskosten gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,3 ct/kWh gesunken. Demgegenüber weisen die Netzentgelte im Mittel über alle Marktgebiete einen Anstieg von rd. 0,05 ct/kWh auf.

Geschäftskundensegment

Im Gashandel verursachte der witterungsbedingte Nachfrageeinbruch zum Teil deutliche Preisreaktionen. Am kontinentaleuropäischen Leitmarkt TTF (Title Transfer Facility) lagen die Spotnotierungen in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres bei durchschnittlich 20 € je Megawattstunde (MWh) und damit 7 € unter dem Vergleichswert für 2013. Im TTF-Terminhandel wurden Lieferkontrakte für das kommende Kalenderjahr (Forward 2015) mit 25 € je MWh abgerechnet. Das sind 2 € weniger, als im Vorjahreszeitraum für den Forward 2014 bezahlt werden musste. Für Industriekunden verbilligte sich der Gaseinkauf um durchschnittlich 5 %.

Die Preisentwicklung im Stromgroßhandel ist in starkem Maße von den steigenden Einspeisungen subventionierten EEG-Stroms geprägt. Dadurch werden konventionelle Erzeugungsanlagen verdrängt, und zwar in erster Linie Gaskraftwerke, die vergleichsweise hohe Brennstoffkosten aufweisen. Ihr Einfluss auf die Strompreisbildung hat sich dementsprechend verringert, während der von Steinkohlekraftwerken, die wegen des Preisverfalls an den Steinkohlemärkten relativ günstig produzieren, gestiegen ist. Diese beiden Faktoren – Verdrängung von Gaskraftwerken und Verbilligung von Steinkohle – haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Notierungen am deutschen Stromgroßhandelsmarkt seit Jahren rückläufig sind. Auch 2014 hat sich Strom weiter verbilligt: Der Spotpreis für das Grundlastprodukt lag bei durchschnittlich 32 € je MWh und damit 6 € unter dem Niveau von 2013. Am Terminmarkt notierte der Forward 2015 mit 35 € je MWh. Zum Vergleich: Im Vorjahreszeitraum war der Forward 2014 noch mit 40 € gehandelt worden.

Geschäftsverlauf

Mit Vertrag vom 19. Dezember 2013 und Eintragung im Handelsregister am 29. Januar 2014 wurde die ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG mit Sitz in Darmstadt, auf die ENTEGA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEGA GmbH & Co. KG) verschmolzen. Der Verschmelzung lag der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 zugrunde.

Im Privatkundenbereich ist das Jahr 2014 gekennzeichnet durch die zunehmende Konzentration der vertrieblichen Aktivitäten auf das Stammgebiet (Rhein-Main-Neckar-Gebiet).

Zur Steigerung der Kundenbindung wurde hierfür das „ENTEGA Sparbuch“, ein Couponheft in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, eingeführt.

Zur weiteren Senkung der Kündigerzahlen wurde im internen Gebiet die Preiskommunikation in den Vordergrund gestellt. Bereits zu Beginn 2014 wurde mit Preisstabilität in Strom- und Gasprodukten geworben. Dies wurde noch erweitert durch die Senkung des Gaspreises zum 01. November 2014 und eine Strompreissenkung zum 01. Januar 2015.

Diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Zahl der internen Kündigungen zurückgegangen ist. Zudem konnte der Kundenbindungsindex im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden.

Neben der Fokussierung auf den erweiterten Markt rund um das Stammgebiet der ENTEGA und die damit verbundenen Kampagnengebiete ist das Akquisejahr 2014 geprägt durch den Ausstieg aus dem Direktvertrieb und dem Ausbau der eigenen Vertriebskanäle. Mit der Strategieänderung sollten die hohen Kündigerquoten der neugewonnenen Kunden deutlich reduziert und die Nachhaltigkeit der Akquisen gesteigert werden.

In Summe hat dies dazu geführt, dass die für das Jahr 2014 geplanten Akquisezahlen für die Sparte Strom nicht erreicht werden konnten. Durch die Einführung der Online-Tarife und dem Verzicht auf die Klimaneutralität im Gasprodukt konnten die Akquiseerwartungen für die Sparte Gas deutlich übertroffen werden.

Die Geschäftskundensparte der ENTEGA Energie GmbH & Co. KG ist im Jahr 2014 geprägt durch die Neuausrichtung vom klassischen Energieversorger hin zum Energiedienstleister. Die Integration von Beratungsdienstleistung zur Steigerung der Energieeffizienz und die entsprechenden vertrieblichen Aktivitäten zur Vermarktung von Energiedienstleistungen waren fester Bestandteil der Kundenansprache. Erweitert wurde das Dienstleistungsangebot um das Energiemanagementportal, das kleineren, mittleren und großen Unternehmen die Möglichkeit einer schnellen Umsetzung eines softwarebasierten Energiemanagements und -controllings bietet. Durch das Zusammenspiel aus Beratung sowie intelligenten und risikoarmen Beschaffungskonzepten konnte ein weiterer großer Schritt in Richtung eines ganzheitlichen Energiedienstleistungsunternehmens für Geschäftskunden gegangen werden.

Neben der Gewinnung neuer Geschäftskundenverträge konnte die Bindung mit Bestandskunden weiter gestärkt und zusätzlicher Umsatz generiert werden.

Die rasant fallenden Strompreise an den Großhandelsmärkten und das historisch niedrige Preisniveaus am Großhandelsmarkt veranlassten die Kunden weiterhin eher langfristige Kontrakte einzugehen. In 2014 lag der Fokus auf komplexeren Beschaffungskonzepten. Die vertriebliche Ansprache für Dienstleistungen und Energielieferungen an EVUs in der Region wurde auch in 2014 erfolgreich fortgeführt. Es konnten sieben neue Energieversorgungsunternehmen für das Produkt „Viertelstundenhandel“ gewonnen werden.

Die vertriebliche Fokusregion ist auch für die Gewinnung von Geschäfts- und Industriekunden der Rhein-Main-Neckar-Raum. Neukunden befinden sich außerdem im gesamten Bundesgebiet. Der Stromabsatz konnte in 2014 auf dem Niveau von 2013 stabilisiert werden.

Der Gasabsatz im Geschäftskundensegment ist temperaturbedingt sowie aufgrund der internen Verschiebung des Kundensegments Gewerbekunden in das Privatkundensegment gesunken. Insgesamt belief sich der Stromabsatz auf rund 6,2 Mrd. kWh (Vorjahr 6,1 Mrd. kWh), der Erdgasabsatz betrug rund 4,1 Mrd. kWh (Vorjahr 5,3 Mrd. kWh).

Empfehlungen namhafter Institute und unabhängiger Verbände wie Öko-Test und Focus Money belegten auch im Jahr 2014 die nachhaltige Ausrichtung und das ökologische Engagement von ENTEGA.

Für die gute Servicequalität und Kundenorientierung erhält ENTEGA die Auszeichnungen „Deutschlands kundenorientiertester Dienstleister 2014“ und den ersten Platz im Stromanbietervergleich von n-tv.

ENTEGA belegt die Qualität ihrer Ökostromtarife und deren direkten Umweltnutzen zudem seit dem Jahr 2011 durch die Zertifizierung nach den strengen Kriterien des ok-power Labels nach dem Initiierungsmodell. Im Unterschied zu den bisherigen Modellen bestätigt das Gütesiegel, dass der Energieversorger speziell für seine Ökostromkunden kontinuierlich den Ausbau der erneuerbaren Energien initiiert. ENTEGA bietet als einer von wenigen bundesweit agierenden Ökostromanbietern in Deutschland dieses Gütesiegel an.

Die Qualität der Gasprodukte wird mit Gütesiegel der Forest Carbon Group belegt. Es bestätigt die CO₂-Kompensation des Erdgases durch den Bezug von Emissionsrechten. Die Richtigkeit des Ausgleiches wurde erneut durch den TÜV Rheinland bestätigt.

Darstellung der Lage

Die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der ENTEGA Energie GmbH & Co. KG sind 2014 maßgeblich durch die Verschmelzung mit der ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG geprägt. Deshalb wird nachfolgend auf die angepassten Vorjahreszahlen Bezug genommen, die die vereinte Geschäftstätigkeit beider Gesellschaften im Jahr 2013 abbilden.

Die Bilanzsumme weist zum Jahresende einen Wert von 292,1 Mio. € (Vorjahr 277,6 Mio. €) aus. Die Aktivseite der Bilanz ist wie für eine Vertriebsgesellschaft typisch durch das Umlaufvermögen geprägt, das 96,4 % (Vorjahr 98,7 %) der Bilanzsumme ausmacht. Einer der größten Posten des Umlaufvermögens sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die durch die Vergabe eines kurzfristigen Darlehens von 75,0 Mio. € an die Gesellschafterin im Vergleich zum Vorjahr von 11,2 Mio. € auf 82,0 Mio. € deutlich angestiegen sind.

Der Bestand an flüssigen Mitteln liegt durch die Darlehensvergabe zum Jahresende mit 107,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 142,0 Mio. €, was einem Anteil von 36,9 % (Vorjahr 51,2 %) der Aktiva entspricht.

Die Liquidität der Gesellschaft ist jederzeit gesichert durch Abschlagszahlungen der Kunden und die Einbindung in die Liquiditätssteuerung des HSE-Konzerns.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 8,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) sind die Abgrenzungen für Netznutzungsentgelte mit 7,7 Mio. € die maßgeblichen Posten.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt bei 15,7 % (Vorjahr 13,2 %).

Die Rückstellungen von 63,5 Mio. € (Vorjahr 54,6 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus energiewirtschaftlichen Größen wie Energiebezug (16,8 Mio. €), nicht abgerechnete Netzentgelte (21,9 Mio. €), Pensionsrückstellungen (8,6 Mio. €) und Personalkostenrückstellungen (7,9 Mio. €) zusammen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zuführung der Restrukturierungsrückstellung zurückzuführen. Für ungewisse Verbindlichkeiten, ausstehende Rechnungen etc. wurden Rückstellungen in Höhe von 7,1 Mio. € gebildet.

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten liegt zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant bei 182,8 Mio. € und enthält wie im Vorjahr ausschließlich unverzinsliche, kurzfristige Verbindlichkeiten, da keine Fremdfinanzierung nötig ist. Davon betreffen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen überwiegend den Energiebezug und die Netzentgelte sowie zur Auszahlung anstehende Guthaben aus bereits geleisteten Abschlagszahlungen der Kunden.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Gesellschaft einen Umsatz in Höhe von 1.066,4 Mio. € (Vorjahr 1.140,1 Mio. €). Hiervon entfallen 866,0 Mio. € auf die Sparte Strom und 200,7 Mio. € auf die Sparte Gas daneben bestehen sonstige Umsätze und Umsatzminderungen von 0,3 Mio. €. Den Erlösen stehen insgesamt Materialaufwendungen in Höhe von 985,0 Mio. € (Vorjahr 1.055,2 Mio. €) gegenüber, so dass sich eine Materialaufwandsquote von 92,4 % (Vorjahr 92,6 %) ergibt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt 15,0 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €). Die wesentlichen Posten sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (8,2 Mio. €), die auch für den Großteil des Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr verantwortlich sind, sowie Erträge aus Mahnungen (2,9 Mio. €) und Erträge aus bereits ausgebuchten Forderungen (2,1 Mio. €). Erträge aus Nebengeschäften und sonstige Erträge sind in Höhe von 1,8 Mio. € angefallen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird des Weiteren vor allem vom annähernd konstanten Personalaufwand von 15,6 Mio. € (Vorjahr 16,1 Mio. €) sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt, die durch Sparmaßnahmen, die im Wesentlichen im Bereich IT und Marketing realisiert wurden, im Vergleich zum Vorjahr um 13,0 % auf 56,2 Mio. € gesenkt werden konnten.

Die Steuerquote beträgt 2014 6,1 % (Vorjahr 8,7 %). In Summe wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 18,2 Mio. € (Vorjahr 12,5 Mio. €) erwirtschaftet.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt geordnet.

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Weitere wertaufhellende bilanzierungspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten; Gleiches gilt für nicht bilanzierungspflichtige Vorgänge.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement und der Anwendung von Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Die Gesellschaft ist in das konzernweite Risikofrüherkennungssystem der HEAG Südthessische Energie AG (HSE) eingebunden. Der Geschäftsführung sind danach keine Risiken bekannt, die für das Unternehmen bestandsgefährdend sind und nicht durch geeignete Gegenmaßnahmen adäquat gesteuert werden können.

Chancen bestehen für die Gesellschaft in dem Ausbau des Marktanteils durch ihre weitere Positionierung als ökologischer und nachhaltiger Energieversorger; Risiken resultieren bei volatilen Absatz- und Beschaffungsmärkten insbesondere auch aus den schwer prognostizierbaren Preiskomponenten Regelenergie und Vergütungen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz. Weitere rechtliche Unwägbarkeiten bestehen durch die Entscheidung beim Bundesgerichtshof zur Prüfung von Wirksamkeit und Transparenz von Preisanpassungsklauseln. Von dem kartellrechtlichem Risiko im Zusammenhang mit den Preisen für Heizstrom hat die HSE die Gesellschaft freigestellt.

Dem Ausfallrisiko im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch die Durchführung eines zeitnahen Forderungsmanagements und Inkassowesens entgegengewirkt.

Ausblick

Durch den erstmaligen Rückgang der EEG-Umlage und weiteren Steuern und Abgaben für Energie in 2015 haben zum Jahreswechsel knapp 357 Stromgrundversorger ihre Preise gesenkt. Auch für die kommenden Monate haben bereits einige Versorger Preissenkungen angekündigt. Obwohl die Preisrückgänge nur geringfügig sind, ist das Wechselaufkommen zu Beginn des Jahres angestiegen.

Auch in der Sparte Gas wird für das kommende Jahr von einer breiten Preisstabilität bzw. Preissenkungen ausgegangen. Trotz dieser Entwicklungen wird der Preisdruck am Markt insbesondere für die Akquise weiter zunehmen. Die damit einhergehende Erhöhung der Wettbewerbsintensität entsteht durch neue Anbieter am Markt und durch Gebiets Erweiterungen bestehender Wettbewerber.

Diese Tendenzen bestätigen den durch ENTEGA in 2014 eingeschlagenen Weg, welcher in 2015 konsequent weiter umgesetzt werden soll. Ecksäulen der Vertriebsstrategie sind die Steigerung der Kundenbindung und die Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Akquise sowie der Ausbau der Energiedienstleistungsprodukte.

Diese Ausrichtung dient der Erfüllung der Konzern-„Vorwärtsstrategie“, der Überarbeitung des Geschäftsmodells hin zu einem ökologisch ausgerichteten und stark fokussierten und kosteneffizienten Regionalversorger mit wettbewerbsfähigen Preisen in der erweiterten Region.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2015 durch die weitere Steigerung der Effizienz in allen Bereichen der ENTEGA eine weitere und damit kontinuierliche Steigerung des Jahresergebnisses im größeren zweistelligen Prozentbereich bei annähernd konstanten Umsätzen erwartet.

Angaben gemäß § 6b Abs. 7 EnWG

Die ENTEGA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEGA GmbH & Co. KG) ist Teil eines vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens i.S.d. § 6b Abs. 1 Satz 1 EnWG, das in den Bereichen Elektrizitäts- und Gasverteilung tätig ist. Die ENTEGA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEGA GmbH & Co. KG) erbringt energiespezifische Dienstleistungen ausschließlich durch den Vertrieb von Strom und Gas.

Darmstadt, 31. März 2015

ENTEKA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEKA GmbH & Co. KG), Darmstadt

Die Geschäftsführung

Thomas Schmidt

Frank Gey

Vorsitzender der Geschäftsführung

ENTEKA Energie GmbH & Co. KG
(vormals: ENTEKA GmbH & Co. KG), Darmstadt

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	2014 T€	2013 T€	Angepasst 2013 T€
1. Umsatzerlöse	1.066.374	499.541	1.140.065
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	7	7
3. Sonstige betriebliche Erträge	15.005	6.446	11.246
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	725.741	265.876	776.275
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	259.205	167.734	278.900
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	12.559	8.331	12.677
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.053	2.500	3.407
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.254	613	868
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	56.163	50.723	64.521
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	716	367	383
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	630	1.064	1.330
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.490	9.506	13.709
11. außerordentliche Aufwendungen	4.065	29	29
12. außerordentliches Ergebnis	4.065	29	29
13. Steuern vom Ertrag	1.179	356	1.195
14. Sonstige Steuern	10	7	12
15. Jahresüberschuss	18.236	9.114	12.473

ENTEKA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEKA GmbH & Co. KG), Darmstadt Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Der Jahresabschluss der ENTEKA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEKA GmbH & Co. KG) wird entsprechend dem Gesellschaftsvertrag nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der gültigen Fassung aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB i.V.m. § 264c HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Mit Vertrag vom 19. Dezember 2013 und Eintragung im Handelsregister am 29. Januar 2014 wurde die Gesellschaft ENTEKA Geschäftskunden GmbH & Co. KG auf die ENTEKA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEKA GmbH & Co. KG) verschmolzen. Der Verschmelzung lag der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 zugrunde. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit werden daher im nachfolgenden neben den Vorjahreszahlen auch angepasste Vorjahreszahlen angegeben, die die vereinte Geschäftstätigkeit beider Gesellschaften wiedergeben.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt, einbezogen (kleinster Kreis). Dieser wird beim Bundesanzeiger in elektronischer Form eingereicht. Zudem wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, einbezogen (größter Kreis), der ebenfalls im Bundesanzeiger eingereicht und unter der Nr. HRB 1059 im Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden planmäßig linear über ihre betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten i. S. d. § 255 Absatz 2 Satz 2 HGB abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt und erfolgen über die betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder - bei dauernder Wertminderung - zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; niedrig verzinsliche oder zinslose Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt entsprechend § 253 Abs. 2 S.2 HGB mit einem Zinssatz von 4,62 %. Erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit 2,5 % berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten gemäß § 249 Absatz 1 HGB sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Ermittlung erfolgte zum notwendigen Erfüllungsbetrag nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen mit berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen, Langzeitkonten und Deputate sind versicherungsmathematisch unter Verwendung eines Zinssatzes von 4,62 % bewertet. Die Rückstellung für Altersteilzeit ist versicherungsmathematisch unter Verwendung eines Zinssatzes von 2,91 % bewertet. Erwartete Gehaltssteigerungen sind mit 2,5 % berücksichtigt. Für die Bewertung der Deputate wird eine Preissteigerung von 1,0 % bzw. 3,0 % verwendet. Hinsichtlich der Beihilfeleistungen wird eine Preissteigerung von 2,0 % erwartet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern betreffen zeitlich abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz der Bilanzposten Anlagevermögen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (aktive latente Steuern). Bei der Bewertung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 14,38 % zu Grunde gelegt. Die Ermittlung latenter Steuern ergibt insgesamt eine Steuerentlastung. Das nach § 274 (1) S. 2 HGB bestehende Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern wurde nicht ausgeübt.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagespiegel:

ENTEKA Energie GmbH & Co. KG
(vormals: ENTEKA GmbH & Co. KG), Darmstadt
Anlagepiegel
zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Reibbuchwert	
	01.01.2014	Zugang aus Verschmelzung	Zugänge	Abgänge	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	01.01.2014	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.190	100	84	0	4.570	851	0	5.421	1.620	953
	6.190	100	84	0	4.570	851	0	5.421	1.620	953
II. Sachanlagen										
1. Technische Anlagen und Maschinen	14	22	6	0	10	3	0	13	4	29
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.175	232	106	145	1.758	400	73	2.085	1.417	1.283
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21	0	0	21	0	0	0	0	21	0
	3.210	254	112	166	1.768	403	73	2.088	1.442	1.312
III. Finanzanlagen										
Sonstige Ausleihungen	13	42	0	9	0	0	0	0	13	46
	13	42	0	9	0	0	0	0	13	46
Summe Anlagevermögen	8.413	386	196	175	6.338	1.254	73	7.519	3.075	2.311

Die Finanzanlagen enthalten ausschließlich an Arbeitnehmer gewährte Darlehen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen aus Strom- und Gasverkäufen in Höhe von 81.728 T€. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen in Höhe von 75.143 T€ (Vorjahr 2.596 T€) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.817 T€ (Vorjahr 0 T€, ang. Vj. 8.625 TEUR). Forderungen gegen die Kommanditistin (HSE Beteiligungs GmbH) bestehen nicht. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Forderungen gegen Beteiligungen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 340 T€ (ang. Vorjahr 9 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen im Rahmen der Energiesteuer Gas in Höhe von 3.716 T€, Forderungen aus Mengenkorrekturen insbesondere Strombezugskosten und Netznutzungsentgelte von 3.383 T€ sowie zum Stichtag nicht abzugsfähige Vorsteuerbeträge von 761 T€. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen gezahlte Netznutzungsentgelte für das Folgejahr.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Die HSE Beteiligungs GmbH hält als Kommanditistin sämtliche Anteile an der Gesellschaft. Das Haftkapital ist in voller Höhe eingezahlt. Durch die Verschmelzung der ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG auf die Gesellschaft erhöhten sich die Rücklagen auf 20.692 T€ (Vorjahr 7.304, ang. Vj. 17.308 T€), zudem wurde hierbei die Kommanditeinlage um 1 T€ auf 6.953 T€ erhöht. Die Komplementärin, ENTEGA Verwaltungs-GmbH, Darmstadt, hält keine Geschäftsanteile. Ihr Stammkapital beträgt 50 T€.

Die Pensionsrückstellungen berücksichtigen überwiegend Pensionszusagen aus Betriebsvereinbarungen und Einzelzusagen. Der Betrag der Unterdeckung aufgrund der Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 (1) EGHGB beträgt 290 T€.

Die Steuerrückstellung berücksichtigt ausschließlich Erfüllungsbeträge im Zusammenhang mit der Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus personalbezogenen Rückstellungen, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Rückstellungen für abgegrenzte Energielieferungen sowie Rückstellungen für abgegrenzte Netzentgelte zusammen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 65.373 T€ (Vorjahr 33.323 T€, ang. Vj. 64.052 T€) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 9.909 T€ (Vorjahr 6.904 T€, ang. Vj. 23.576 T€). Verbindlichkeiten gegenüber der Kommanditistin (HSE Beteiligungs GmbH) bestehen nicht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren aus Steuern in Höhe von 20.166 T€ (Vorjahr 12.715 T€, ang. Vj. 26.600 T€).

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Energiebezugsverträgen sowie aus Miet- und Leasingverhältnissen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs in Höhe von 18.791 T€. Die finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 16.143 T€.

Factoring

Zwischen der Gesellschaft und der HSE, der HSE Wasserversorgung Groß Rohrheim GmbH und der HSE Wasserversorgung Biblis GmbH besteht ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Wasser- bzw. Fernwärmegeschäft an die Gesellschaft (echtes Factoring). Der Verkauf der Forderungen dient der Nutzung von Synergieeffekten in der Kundenabrechnung. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, aus Energieverkauf entfallen mit 866.036 T€ auf die Sparte Strom und mit 200.723 T€ auf die Sparte Gas. Des Weiteren enthalten die Umsatzerlöse Rabatte aus dem Wasserverkauf von T€ 712.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von 8.193 T€ und resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 8.161 T€ (Vorjahr 87 T€, ang. Vj. 4.049 T€), Erträge aus Sondergängen und Mahngebühren sowie Erträge aus ausgebuchten Forderungen.

Die Position Materialaufwand umfasst die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren sowie alle bezogenen Leistungen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten überwiegend den Energiebezug. Aufgrund von Mehrabrechnungen im Bereich des Energiebezugs sind periodenfremde Erträge in Höhe von 3.685 T€ enthalten. Die bezogenen Leistungen enthalten ausschließlich Netzentgelte.

Der Personalaufwand beinhaltet Löhne sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. Auf die Altersversorgung entfallen 850 T€ (Vorjahr 885 T€, ang. Vj. 1.159 T€).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betreffen planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für IT-Leistungen, sonstige Beratungsleistungen, Aufwendungen für Werbung und Marketing, Aufwendungen aus der Forderungsbewertung sowie sonstige Verwaltungsaufwendungen. Auf periodenfremde Aufwendungen entfallen 1.010 T€ (Vorjahr 299 T€, ang. Vj. 482 T€).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus Forderungseintreibung sowie Festgeldanlagen. Auf verbundene Unternehmen entfallen 220 T€ (Vorjahr 207 T€), auf Zinserträge aus Abzinsung langfristiger Rückstellung 37 T€.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 496 T€ (Vorjahr 388 T€, ang. Vj. 483 T€). Auf verbundene Unternehmen entfallen 126 T€ (Vorjahr 406 T€, ang. Vj. 573 T€).

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet die Anpassungen der Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 S.1 EGHGB in Höhe von 29 T€ sowie Restrukturierungsaufwendungen von 4.036 T€.

Die Steuern vom Ertrag betreffen die Gewerbesteuer des Veranlagungsjahres 2014 sowie mit 117 T€ Vorjahre.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 6b (2) EnWG

Nach § 6b (2) EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen, wenn sie für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen. Umsatzerlöse mit der HEAG Südhessische Energie AG (HSE) von 13.662 T€ und mit dem Industriekraftwerk Breuberg von 16.682 T€ sind im Geschäftsjahr angefallen. Im Geschäftsjahr 2014 waren dies Energielieferungen für Strom und Erdgas in Höhe von 417.238 T€, welche nahezu ausschließlich über das verbundene Unternehmen citiworks AG erfolgte. Netznutzungsdienstleistungen wurden entsprechend dem Netzgebiet des mit der Gesellschafterin verbundenen Unternehmens e-netz Süd Hessen GmbH & Co. KG (vormals: HSE Technik GmbH & Co. KG) in Höhe von 122.902 T€ in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden IT-Dienstleistungsaufwendungen von der Count + Care GmbH & Co. KG in Höhe von 24.583 T€ erbracht.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin ENTEGA Verwaltungs-GmbH. Der Geschäftsführung gehören an:

- Herr Frank Dinter, Essenheim (bis 31. März 2014), Industriefachwirt
- Herr Thomas Schmidt, Hofheim am Taunus (ab 1. April 2014), Vorsitzender der Geschäftsführung, Diplomkaufmann
- Herr Frank Gey, Essenheim (ab 1. Januar 2014), Betriebswirt

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführungsbezüge wird die Schutzklausel nach § 286 (4) HGB in Anspruch genommen.

Beirat

Dem Beirat gehören an:

- Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorstandsvorsitzende der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt, Vorsitzende
- Dr. Kristian Kassebohm, Vorstand Finanzen und Energienetze der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt (bis 31. Dezember 2014)
- Andreas Niedermaier, Vorstand Personal und Regulierte Technik der der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt
- Dr. Klaus- Michael Ahrend, Vorstand der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Rossdorf
- Sonja Fuchs, Angestellte, Weiterstadt
- Jörg Zissel, Mitglied des Betriebsrats Energie & IT der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt
- Professor Dr. Lothar Petry, Professor der Hochschule Darmstadt, Darmstadt
- Ralf Storck, Vorsitzender des Betriebsrats Energie & IT der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Pfungstadt (ab 8. Juli 2013)
- Andreas Heckmann, Stadtverordneter und selbständiger Gastronom, Darmstadt
- Michael Siebel, Stadtverordneter und Mitglied des Hessischen Landtags, Darmstadt

Die Beiratsvergütungen betragen im Berichtsjahr 9 T€.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 210 Angestellte beschäftigt.

Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar beträgt 64 T€ und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

Darmstadt, 31. März 2015

ENTEGA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEGA GmbH & Co. KG)

Die Geschäftsführung

Thomas Schmidt

Frank Gey

(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ENTEGA GmbH & Co. KG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ENTEGA Energie GmbH & Co. KG (vormals: ENTEGA GmbH & Co. KG), Darmstadt, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

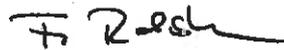
Düsseldorf, den 24. April 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Jahn)

Wirtschaftsprüfer



(Rolshoven)

Wirtschaftsprüferin

